

Der christliche Unterschied

Je weniger selbstverständlich alles wird, was sich „christlich“ nennt, umso häufiger und heftiger wird nach dem gefragt, was eigentlich den Unterschied des „Christlichen“ in Verbänden wie dem unsrigen ausmacht. Geantwortet wird: Wir vertreten „christliche Werte“ (die damit gemeinten „menschlichen“ oder „humanistischen“ oder „europäischen Werte“ vertreten allerdings andere auch); wir sind Fachleute der Nächstenliebe (das könnten andere jedoch genauso von sich sagen); wir haben das schönere Logo (stimmt, ist für den hier behandelten Unterschied aber völlig wurst). Das alles macht also nicht den Unterschied, um den es hier geht.

Der christliche Unterschied ist so einfach, dass er vielen peinlich ist: Er besteht darin, dass möglichst viele von uns erstens Jesus Christus kennen, Ihm glauben und damit ernst machen, dass Er sie als Gott der Sohn liebt, schon hier vom Bösen befreit und sie

durch den Tod zu Gott dem Vater führt. Zweitens besteht er darin, dass sie Ihm glauben, dass Seine Liebe jedem Menschen gilt, auch dem kränksten und ärmsten, dem schwierigsten und bösesten. Und er besteht drittens schließlich darin, dass sie alles daran setzen, diesen Menschen zusammen mit Ihm gut zu sein. Das wird nie von allen Maltesern in gleicher Weise gelten. Muss es auch nicht. Wir wollen nicht einen einzigen der vielen hochherzigen Malteser missen, denen Christus und Seine Kirche noch fremd sind. Aber wie viele müssen da sein, damit Gott bei uns noch den Unterschied macht und Sein Kreuz mehr ist als nur unser sehr liebege-wordenes Vereinslogo?



Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.